

## **Nachbericht zur Veranstaltung: Kundgebung und szenische Lesung „Die 12 Artikel aus bäuerlicher Sicht heute“ am 20.03.2025 in Memmingen**

*Ein historischer Ort, ein lebendiges Gedenken, mit Blick nach vorn*

Am Donnerstag, den 20. März 2025, erinnerte man in der Stadt Memmingen auf eindrucksvolle Weise an ein Ereignis, das sich vor exakt 500 Jahren an eben diesem Ort ereignete: Die Verabschiedung der „Zwölf Artikel“ durch das sogenannte „Bauernparlament“ von 1525 – ein bahnbrechendes Dokument bäuerlicher Selbstbestimmung und ein Meilenstein auf dem langen Weg zu Freiheit, Gerechtigkeit und Menschenrechten.

Im Rahmen der Veranstaltung „Die 12 Artikel aus bäuerlicher Sicht heute“, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL), Bundesverband Deutscher Milchviehhalter e.V. (BDM), vom Bündnis „500 Jahre Kampagne“ sowie dem Bündnis für Demokratie und Menschenrechte Memmingen, wurde dieser historische Moment nicht nur gewürdigt, sondern in die Gegenwart übersetzt. Unter dem Motto *„Ein Blick zurück – der Zukunft zugewandt“* erlebten Besucher:innen eine kraftvolle Verbindung von Geschichte, Erinnerung und aktuellem politischem Anspruch.

### **Ein lebendiger Zug mit Landwirten durch die Stadt**

Den Auftakt bildete ein symbolträchtiger Zug mit einem historischen Leiterwagen durch die Memminger Innenstadt. In kleiner, aber engagierter Runde zogen Vertreter:innen der beteiligten Organisationen gemeinsam mit Bürger:innen vom Marktplatz bis zum Kramerzunftthaus am Weinmarkt 11 – genau dort, wo 1525 die Zwölf Artikel verfasst wurden. Auf dem Weg dorthin wurden Passant:innen eingeladen, sich dem Zug anzuschließen, zuzuhören, Fragen zu stellen und ins Gespräch zu kommen.

Am Marktplatz – dem Herzstück Memmingens – wurde ein Zwischenstopp eingelegt, der dem öffentlichen Charakter des Anliegens besondere Symbolkraft verlieh: Geschichte sollte nicht musealisiert, sondern in ihrer politischen Relevanz für die Gegenwart sichtbar gemacht werden.

## **Szenische Lesung: Vergangenheit trifft Gegenwart**

Im Kramerzunftthaus angekommen, folgte der inhaltliche Höhepunkt der Veranstaltung: eine szenische Lesung, bei der die historischen Zwölf Artikel von 1525 dialogisch mit heutigen bäuerlichen Forderungen und Erfahrungen in Beziehung gesetzt wurden. Die Texte wurden lebendig vorgetragen, musikalisch untermalt und mit Kommentaren sowie Assoziationen aus Sicht heutiger Landwirt:innen ergänzt.

Die Lesung schlug eine eindrucksvolle Brücke zwischen den existenziellen Nöten und Forderungen der Bauern im 16. Jahrhundert – nach Freiheit, gerechtem Bodenbesitz, Mitbestimmung und einem Ende der Ausbeutung – und den Herausforderungen, mit denen bäuerliche Betriebe heute konfrontiert sind: Landkonzentration, Preisdruck, Klimawandel und einer verfehlten Agrarpolitik.

## **Impulse aus der bäuerlichen Zivilgesellschaft**

In kurzen, prägnanten Ansprachen brachten Vertreter verschiedener Organisationen aktuelle Perspektiven ein. Georg Janßen, ehemaliger Bundesgeschäftsführer der AbL, betonte die Aktualität der Zwölf Artikel als „ursprünglich bäuerliche Menschenrechtserklärung“ und plädierte für eine bäuerliche Landwirtschaft als Zukunftsmodell für Ernährungssouveränität, Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit.

Romuald Schaber, Ehrenvorsitzender des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM), erinnerte daran, dass es auch heute um Existenzsicherung, faire Preise und demokratische Beteiligung gehe. Die Landwirtschaft sei politisch, damals wie heute – weshalb man sich in Debatten einbringen muss.

Das Bündnis „500 Jahre Kampagne“ hob hervor, wie bedeutend es sei, Geschichte am Originalschauplatz erlebbar zu machen. Die Zwölf Artikel hätten das Echo der Jahrhunderte durchdrungen – ihre Anliegen lebten heute fort in den Kämpfen um Klimagerechtigkeit, Ernährungswende und Demokratie.

Auch das „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte“ setzte ein klares Zeichen: Die Verteidigung demokratischer Werte sei nicht abstrakt, sondern konkret – auf dem Acker, auf dem Markt und in der politischen Debatte. Gerade in Zeiten, in

denen rechte Kräfte versuchen, ländliche Räume für sich zu vereinnahmen, brauche es klare Haltungen und historisches Bewusstsein.

### **Eine Veranstaltung mit Tiefgang und Weitblick**

Die Veranstaltung in Memmingen war mehr als ein Gedenkakt. Sie war ein politisches und kulturelles Statement für eine gerechte, nachhaltige und demokratische Landwirtschaft – und für eine aktive Erinnerungskultur, die nicht nur zurückblickt, sondern Zukunft gestaltet.

Dass dies am Ort der ursprünglichen Artikelformulierung geschah, verlieh dem Gesagten und Gezeigten eine besondere Intensität. Wie Prof. Dr. Gerd Schwerhoff es treffend formulierte: *„Eine Massenerhebung wie im Bauernkrieg bleibt in deutschen Landen einmalig.“* Doch ihr Geist lebt – in aktuellen Kämpfen, Visionen und solidarischem Engagement.

---

Hintergrund

### **Der Deutsche Bauernkrieg von 1524-1525: Ursprünge und Bedeutung eines historischen Aufstands**

Im Jahr 2025 jährt sich der Große Deutsche Bauernkrieg zum 500. Mal - ein bedeutendes Ereignis der deutschen Geschichte, das als erste große Massenbewegung gilt und dessen Echo bis in die Gegenwart reicht. Die von aufständischen Bauern in Memmingen am 20. März 1525 verabschiedeten "Zwölf Artikel" werden heute als frühe Formulierung von Freiheits- und Menschenrechten angesehen. Diese umfassende Erhebung der ländlichen Bevölkerung im Süden und

in der Mitte Deutschlands hatte tiefgreifende wirtschaftliche, soziale, politische und religiöse Ursachen und hinterließ trotz ihrer militärischen Niederlage ein bleibendes Erbe.

### **Die sozioökonomische Situation der Bauern im frühen 16. Jahrhundert**

Die Lebensbedingungen der Bauern im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation waren zu Beginn des 16. Jahrhunderts von zunehmender Belastung geprägt. Die Landbevölkerung stellte die überwiegende Mehrheit der Gesamtbevölkerung und bildete das wirtschaftliche Rückgrat der Gesellschaft, litt jedoch unter mannigfaltigen Beschränkungen und Belastungen.

### **Leibeigenschaft und feudale Abhängigkeit**

Ein zentrales Element der bäuerlichen Unfreiheit war die Leibeigenschaft. Wie der Historiker Peter Blickle herausgearbeitet hat, bestand diese im Kern aus "der Beschränkung der persönlichen Freiheit, den Beschränkungen bei der Wahl des Ehepartners und der Einschränkung des Erbrechts"[2]. Die Bauern waren ihren Grund- und Landesherrn zu zahlreichen Abgaben und Dienstleistungen verpflichtet, wobei diese Belastungen im Laufe der Zeit stetig zunahmen.

Besonders drückend waren die Frondienste, bei denen die Bauern verpflichtet waren, auf dem Gut ihres Landesherrn zu arbeiten, anstatt ihr eigenes Land zu bestellen[4]. Diese Dienste wurden oft willkürlich ausgeweitet, was die wirtschaftliche Lage der Bauern zusätzlich verschlechterte.

### **Verlust traditioneller Rechte**

Zusätzlich zur Leibeigenschaft und den steigenden Abgaben beklagten die Bauern den Verlust zahlreicher traditioneller Rechte, die für ihr Überleben wichtig waren. Die Fürsten hatten viele Rechte der Bauern beschnitten: "Die Bauern durften nicht mehr

frei angeln oder Holz schlagen. Das Weide- und Jagdrecht wurde ihnen verwehrt. Die Allmende, gemeinschaftliches Eigentum im Dorf, wurde enteignet"[4].

Diese Einschränkungen trafen die bäuerliche Bevölkerung hart, da sie für ihre Subsistenzwirtschaft, also ihren Eigenbedarf, auf diese Ressourcen angewiesen war. Besonders die Enteignung der Allmende, also des gemeinschaftlich genutzten Landes, bedeutete einen schweren Eingriff in die dörfliche Wirtschaftsweise.

### **Realteilung und Landfragmentierung**

In Süddeutschland, dem Hauptgebiet des späteren Bauernkriegs, verschärfte das Erbrecht der Realteilung die Probleme zusätzlich: "Starb ein Bauer, wurde das Land unter seinen Söhnen aufgeteilt. Jeder von ihnen musste genauso viele Abgaben leisten wie zuvor ihr Vater allein"[4]. Dies führte nicht nur zu einer zunehmenden Fragmentierung des Landes in immer kleinere, wirtschaftlich kaum lebensfähige Parzellen, sondern auch zu einer relativ höheren Abgabenlast für den einzelnen Bauern.

### **Reformation und religiöser Kontext**

Der Bauernkrieg fiel in die Anfangszeit der Reformation, die 1517 mit dem Thesenanschlag Martin Luthers begonnen hatte. Die reformatorischen Ideen verbreiteten sich rasch und beeinflussten auch das Denken der Landbevölkerung.

### **Theologische Inspiration und Missverständnisse**

Die Bauern beriefen sich in ihren Forderungen auf die Lehre Martin Luthers, insbesondere auf seine Schrift "Von der Freiheit eines Christenmenschen". Der dort enthaltene Satz "Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemand untertan" wurde von den Bauern politisch interpretiert, während Luther selbst dies nur auf den Glauben an Gott, nicht aber auf die Politik bezogen hatte[7].

Die Reformation bot mit ihrer Betonung des allgemeinen Priestertums aller Gläubigen und der unmittelbaren Zugänglichkeit der Bibel für jeden Christen einen ideologischen Rahmen, in dem die Bauern ihre Forderungen nach mehr Gerechtigkeit und Selbstbestimmung verankern konnten.

### **Medienwirkung des Buchdrucks**

Ein entscheidender Faktor für die Ausbreitung sowohl der reformatorischen Ideen als auch der Bauernforderungen war der Buchdruck. Diese noch relativ neue Technologie ermöglichte die schnelle und kostengünstige Vervielfältigung von Flugschriften, die von Hand zu Hand weitergegeben, öffentlich vorgelesen oder an Wirtshaustüren angeschlagen wurden[5].

Die "Zwölf Artikel" wurden innerhalb von zwei Monaten in der für damalige Verhältnisse enormen Auflage von 25.000 Exemplaren gedruckt und im gesamten Reich verbreitet[11]. Dies machte sie zu einem "mediengeschichtlichen Ereignis"[11] und trug wesentlich zur überregionalen Ausbreitung des Aufstands bei.

### **Die Zwölf Artikel von Memmingen**

Im März 1525 versammelten sich in der Freien Reichsstadt Memmingen, die als Hochburg der Reformation galt, Vertreter der oberschwäbischen Bauernschaften aus dem Allgäu, Oberschwaben und dem Bodenseeraum[9].

### **Das "Bauernparlament" und die Formulierung der Artikel**

Am 6. März 1525 trafen etwa 50 Vertreter der oberschwäbischen Bauerngruppen (des Baltringer Haufens, des Allgäuer Haufens und des Bodensee-Haufens) in Memmingen zusammen, um ihr gemeinsames Vorgehen gegenüber dem Schwäbischen Bund zu beraten[11]. Nach Verhandlungen verkündeten sie die "Christliche Vereinigung der Bauern", auch als "oberschwäbische

Eidgenossenschaft" bezeichnet. Bei weiteren Treffen am 15. und 20. März 1525 verabschiedeten sie die "Zwölf Artikel" und die "Bundesordnung"[11].

Die Zwölf Artikel wurden vom Kürschnergesellen Sebastian Lotzer und dem Theologen Christoph Schappeler formuliert[12]. Sie fassten die zahlreichen lokalen Beschwerden zu zwölf zentralen Forderungen zusammen.

### **Inhalt und Bedeutung der Forderungen**

Die Zwölf Artikel begannen mit dem Recht der Gemeinde, ihren Pfarrer selbst zu wählen: "Es ist unsere demütige Bitt' und unser Begeh'r, auch unser aller Wille und unsere Meinung, dass wir fortan Gewalt und Macht haben wollen, damit eine ganze Gemeinde einen Pfarrer selbst aussuchen und wählen kann"[6].

Weitere zentrale Forderungen waren:

- Die Abschaffung der Leibeigenschaft
- Neufestsetzung der Abgaben und Frondienste
- Rückgabe der Rechte zu Jagd, Fischfang und Holzeinschlag
- Rückgabe der vormals gemeindeeigenen Wälder, Wiesen und Äcker
- Begrenzung der wachsenden Frondienste auf ein früher übliches Maß
- Neubewertung und Festsetzung der als unerträglich hoch empfundenen Pacht
- Bestrafungen sollten nicht "nach Belieben" erfolgen können, sondern nach "alter geschriebener Strafe"[6]

Bemerkenswert ist der versöhnliche Ton der Forderungen. Sie wurden als "demütige Bitte" vorgetragen, aus einer "gottesfürchtigen und untertänigen Haltung heraus"[6]. Der letzte Artikel enthielt sogar die Bereitschaft, von Forderungen abzusehen, wenn nachgewiesen werden könnte, dass sie "dem Worte Gottes nicht gemäß wären", es wurde also sogar an eine Art Revisionsklausel gedacht.[6].

## **Historische Einordnung der Zwölf Artikel**

Die Zwölf Artikel gelten heute als eine der ersten Niederschriften von Menschen- und Freiheitsrechten in Europa nach der Magna Carta von 1215[11]. Der Historiker Peter Blickle sieht in ihnen sogar den Beginn der Formulierung universeller Menschenrechte und stellt sie zeitlich noch vor die Erklärung der Menschenrechte in der Französischen Revolution[2].

Die Historikerin Susanne Anwander betont, dass die Zwölf Artikel grundlegend für die Entwicklung der Rechtsstaatlichkeit waren. Ihr "Echo hallte durch die Jahrhunderte" und schlug sich in der 1776 verabschiedeten Grundrechteerklärung Virginias, der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und später auch in der UN-Menschenrechtscharta von 1948 nieder[8].

## **Verlauf und Niederschlagung des Bauernkriegs**

Der Bauernkrieg begann im Spätsommer 1524 als ländliche Rebellion in der Landgrafschaft Stühlingen und im Gebiet zwischen Basel und Bodensee nördlich des Rheins und der Schweizer Grenze[12]. Er dehnte sich bis zum Jahresende über den Klettgau und den Hegau nach Oberschwaben aus.

## **Organisation und Kampfhandlungen**

Die aufständischen Bauern organisierten sich in sogenannten "Haufen", militärischen Einheiten mit klaren Regeln und Dienstgraden, die jeweils eine eigene Fahne führten[9]. Zunächst zogen diese Haufen durch das Land, plünderten Klöster und stürmten Burgen, ohne jedoch Gewalt gegen Personen anzuwenden[9].

Die erste große Schlacht fand am 4. April 1525 bei Leipheim in Schwaben statt, wo der Leipheimer Haufen vom Heer des Schwäbischen Bundes unter Georg von Waldburg (dem sogenannten "Bauernjörg") besiegt wurde[7][9]. Am 16. April 1525



kam es zur sogenannten Weinsberger Bluttat, bei der aufständische Bauern den Grafen Ludwig von Helfenstein und seine Begleiter töteten[7][9].

Der Bauernkrieg zog sich vom Hochrhein über Oberschwaben und Franken bis zum Schwarzwald und ins Elsass, erreichte dann den Rheingau und Thüringen und schließlich die Alpenländer[9]. In Thüringen stand Thomas Müntzer an der Spitze der Aufständischen. Die entscheidende Schlacht dort fand am 15. Mai 1525 bei Bad Frankenhausen statt, wo die Bauern dem Fürstenheer unterlagen[4][9].

### **Niederlage und Vergeltung**

Die Bauern waren den gut ausgerüsteten und kampferfahrenen Söldnerheeren der Fürsten militärisch hoffnungslos unterlegen. Sie verfügten meist nur über Heugabeln, Stöcke und Dreschflügel als Waffen, während die Fürstenheere mit überlegener Kavallerie und Artillerie kämpften[4][9][10].

Ein weiterer Grund für die Niederlage der Bauern war die Ungleichzeitigkeit des Aufstands: "In manchen Regionen ist der Bauernkrieg schon beendet, während er woanders erst beginnt"[9]. Dies ermöglichte es den Herren, die Bauernhaufen nacheinander anzugreifen und zu besiegen.

Nach der Niederschlagung des Aufstands folgten vielerorts grausame Vergeltungsmaßnahmen. "Zahlreiche Bauern werden gefoltert, verstümmelt, gehängt oder geköpft. Andere am Aufstand Beteiligte zwingt man zu neuer Huldigung und belegt sie mit Strafgeldern"[10]. Die Schätzungen über die Zahl der Todesopfer gehen weit auseinander und reichen von 30.000 bis 130.000[10].

### **Langfristige Folgen und historisches Erbe**

Trotz der militärischen Niederlage und der brutalen Vergeltungsmaßnahmen war der Bauernkrieg nicht ohne Folgen. Entgegen der lange vorherrschenden Lehrmeinung,

nach der die Bauern nach ihrer Niederlage komplett von der politischen Bühne verschwunden seien, zeigen neuere Forschungen ein differenzierteres Bild.

### **Verbesserungen der bäuerlichen Rechtsstellung**

Nach Beendigung der Racheaktionen nahmen mehrere Grundherren wieder Verhandlungen mit den Bauern auf. "Neue Regeln für das Zusammenleben werden festgelegt. Auch die Leibeigenschaft wird schrittweise entschärft, indem beispielsweise eine Art Erbschaftsteuer die verhassten 'Todfall'-Vorschriften (Zugriff auf Vieh und Gewand) ersetzt"[10].

Der Historiker Peter Blickle kommt zu dem Schluss, "dass die Revolte der Wutbauern nicht vergebens war und - auf lange Sicht - zur Abschaffung der Leibeigenschaft führte"[10]. Überraschend ist, "dass die Bauern schon wenige Jahre nach ihrer Niederlage auf den Schlachtfeldern (1525) weiter auf die Abschaffung der Leibeigenschaft hinarbeiteten - und nach zähem Ringen in vielen Landschaften Erfolge hatten"[2].

### **Regionale Unterschiede in der Entwicklung**

Die Folgen des Bauernkriegs waren regional sehr unterschiedlich. Die Historikerin Susanne Anwander betont: "Weder die Auslöser bzw. Ursachen noch die Folgen der Aufstände waren flächendeckend gleich"[8]. In manchen Gebieten wurden tatsächlich Verbesserungen bei Frondiensten und Abgaben erreicht.

Im Zeitalter der Aufklärung ab 1700 gab es weitere Forderungen nach Einschränkung bzw. Abschaffung feudaler Rechte - mit großen Unterschieden zwischen den Territorien. So gab es, als im 19. Jahrhundert der Staat die "Befreiung der Bauern aus der Leibeigenschaft" anordnete, in vielen Ländern (etwa in Altbayern und in Baden) schon gar keine Leibeigenschaft mehr[2].

## **Bedeutung für die Gegenwart und das 500-jährige Gedenkjahr**

500 Jahre nach dem Großen Deutschen Bauernkrieg wird dieses Ereignis in zahlreichen Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen gewürdigt. Insbesondere die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) hat einen eigenen Arbeitskreis gegründet, um "ihre eigene Sicht auf Geschichte und Zukunft bäuerlichen Widerstands zu finden"[1][3].

## **Moderne Interpretationen und Parallelen**

Die AbL versucht, Parallelen zwischen den historischen Forderungen der Zwölf Artikel und heutigen Anliegen der bäuerlichen Landwirtschaft zu ziehen: "Trotz unserer heute natürlich grundlegend weit besseren Lage klingen doch viele Punkte im Kern seltsam vertraut"[1][3].

Allerdings warnt die Historikerin Susanne Anwander vor allzu direkten Vergleichen: "Das Schwierigste ist, sich in die Denkweise von damals hineinzusetzen. Adel und Kirche glaubten tatsächlich, dass die Machtverhältnisse und sogar die Not der Bauern 'gottgewollt' seien"[8]. Ein Vergleich sei schwierig, "weil sich die Gesellschaftssysteme so extrem unterscheiden. Wir können einen Rechtsstaat mit parlamentarischer Demokratie nicht mit einem absolutistischen Kaiserreich mit Ständeordnung vergleichen"[8].

## **Veranstaltungen zum Gedenkjahr**

Im Gedenkjahr 2025 finden zahlreiche Veranstaltungen statt. Es werden große Landesausstellungen in Baden-Württemberg, Bayern und Thüringen sowie eine Wanderausstellung durch alle elf deutschen Bauernkriegsmuseen organisiert[1][3]. Daneben gibt es zahlreiche Buchveröffentlichungen, Podcasts und andere Medienangebote, die sich mit dem Thema beschäftigen.

## **Fazit: Historisches Erbe und bleibende Bedeutung**

Der Deutsche Bauernkrieg von 1524-1525 war weit mehr als ein gescheiterter Aufstand unterdrückter Bauern. Er war eine umfassende Bewegung für mehr Freiheit, Gerechtigkeit und Selbstbestimmung, die - trotz ihrer militärischen Niederlage - langfristig das gesellschaftliche Gefüge veränderte und Impulse für die Entwicklung von Menschen- und Freiheitsrechten gab.

Die Zwölf Artikel von Memmingen, vor 500 Jahren in einer einfachen, aber würdevollen Sprache formuliert, nahmen viele Grundgedanken moderner Menschenrechtskonzeptionen vorweg. Sie sind ein beeindruckendes Zeugnis für die Fähigkeit der "gemeinen Leute", ihre Anliegen zu artikulieren und den "unglaublichen Mut der Bäuerinnen und Bauern, die damals gegen Unfreiheit, Willkür und Ausbeutung gekämpft haben"[1][3].

Das 500-jährige Gedenkjahr bietet die Gelegenheit, sich mit diesem wichtigen Kapitel deutscher Geschichte auseinanderzusetzen und die Bedeutung von Freiheit und Gerechtigkeit auch für unsere heutige Gesellschaft neu zu reflektieren. Der Bauernkrieg gehört, wie der frühere Bundespräsident Gustav Heinemann betonte, "zu den freiheitlichen Traditionen unseres Volkes"[12] und verdient als solcher einen festen Platz im historischen Bewusstsein.

## Quellen

[1] bauernkrieg-1524-1525 <https://www.abl-ev.de/initiativen/bauernkrieg-1524-1525>

[2] BST\_Jan\_25\_Kampf\_der\_Bauern\_um\_ihre\_Freiheit.pdf [https://www.abl-ev.de/fileadmin/Dokumente/AbL\\_ev/Neu\\_Initiativen/BST\\_Jan\\_25\\_Kampf\\_der\\_Bauern\\_um\\_ihre\\_Freiheit.pdf](https://www.abl-ev.de/fileadmin/Dokumente/AbL_ev/Neu_Initiativen/BST_Jan_25_Kampf_der_Bauern_um_ihre_Freiheit.pdf)

[3] AbL e.V.: Bauernkrieg 1524-1525 <https://www.abl-ev.de/initiativen/bauernkrieg-1524-1525>

[4] Warum kam es zum Bauernkrieg? - Reformation - Neuzeit

<https://www.kinderzeitmaschine.de/neuzeit/reformation/lucys-wissensbox/gesellschaft/warum-kam-es-zum-bauernkrieg/>

[5] Geschichte des Bauernkriegs <https://www.bauernkrieg-bw.de/500-jahre-bauernkrieg/geschichte>

[6] Die Memminger 12 Artikel - 500 Jahre Mässinger Haufen

<https://www.maessinger-haufen.de/geschichte/aufs%C3%A4tze/die-memminger-12-artikel/>

[7] Deutscher Bauernkrieg - Reformation - Neuzeit | Kinderzeitmaschine

<https://www.kinderzeitmaschine.de/neuzeit/reformation/ereignisse/reformation/deutscher-bauernkrieg/>

[8] „Das Echo der zwölf Artikel hallte durch die Jahrhunderte“

<https://www.bauernstimme.de/news/details/das-echo-der-zwoelf-artikel-hallte-durch-die-jahrhunderte>

[9] Bauernkrieg 1524-1526 - Neuzeit - Geschichte - Planet Wissen

[https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/der\\_bauernkrieg/index.html](https://www.planet-wissen.de/geschichte/neuzeit/der_bauernkrieg/index.html)

[10] Der Deutsche Bauernkrieg: Das Ende und die Folgen des ...

<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/deutscher-bauernkrieg-gemeiner-mann-ende-folgen-100.html>

[11] Zwölf Artikel - Wikipedia [https://de.wikipedia.org/wiki/Zw%C3%B6lf\\_Artikel](https://de.wikipedia.org/wiki/Zw%C3%B6lf_Artikel)

[12] Der Deutsche Bauernkrieg 1525 im Kontext europäischer ... <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/geschichte/erasmus-und-europagespraechen/europagespraechen/wintersemester-200809/der-deutsche-bauernkrieg-1525-im-kontext-europaeischer-antifeudaler-protestbewegungen/>

[13] Bauernkrieg vor 500 Jahren: 5 Dinge, die Sie wissen müssen

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/deutschland-geschichte-bauernkrieg-reformation-luther-menschenrechte-100.html>

[14] Bauernkrieg und Thomas Müntzer - Gerechtigkeyt 1525

<https://www.gerechtigkeyt1525.de/Bauernkrieg-Thomas-M%C3%BCntzer/>

[15] Zwölf Artikel - freihey 1525 - 500 Jahre Bauernkrieg

<https://www.bauernkrieg2025.de/de/das-bauernkrieg-wiki/zwoelf-artikel>

[16] [PDF] „Revolution des Gemeinen Mannes“ 500 Jahre Bauernkrieg

[https://www.lpb.rlp.de/fileadmin/user\\_upload/51388\\_LpB\\_Broschuere\\_Bauernkriegdruck.pdf](https://www.lpb.rlp.de/fileadmin/user_upload/51388_LpB_Broschuere_Bauernkriegdruck.pdf)

[17] Warum der Bauernkrieg im Jahr 1525 eskalierte | Staatsanzeiger BW

<https://www.staatsanzeiger.de/landesgeschichte/sie-kaempften-vor-500-jahren-fuer-eine-gerechtere-welt/>

[18] Das passierte beim Bauernkrieg 1525 in Oberschwaben - SWR Aktuell

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/friedrichshafen/bauernkrieg-1525-vom-hegau-bis-oberschwaben-aufstand-fuer-freiheit-und-menschenrechte-100.html>

[19] Das sind die "Zwölf Artikel" der Memminger Bauern 1525 <https://www.allgaeuerzeitung.de/memmingen/das-sind-die-zwoelf-artikel-der-memminger-bauern-1525-103460213>

[20] Bauernkrieg (1525) - Historisches Lexikon der Schweiz <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/016525/>

[21] Deutscher Bauernkrieg - Wikipedia

[https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher\\_Bauernkrieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bauernkrieg)

[22] Das Renaissance-Experiment: Der Bauernkrieg | Hintergrund

<https://www.planet-schule.de/schwerpunkt/das-renaissance-experiment/der-bauernkrieg-hintergrund-100.html>

[23] [PDF] Zwölf Artikel Die Bauern hatten folgende 12 Forderungen - IS MUNI

[https://is.muni.cz/el/1421/jaro2005/NJI\\_08/um/Bauernkrieg\\_-\\_de.pdf](https://is.muni.cz/el/1421/jaro2005/NJI_08/um/Bauernkrieg_-_de.pdf)

[24] Der Deutsche Bauernkrieg: Luther, Müntzer und die Bauern | BR.de  
<https://www.br.de/radio/bayern2/sendungen/radiowissen/geschichte/deutscher-bauernkrieg-gemeiner-mann-reformation-100.html>